

müssen, als die Handelsschülerin glaubt, beweist doch die Tatsache, daß sie es hin und wieder dennoch tun, daß es auch noch andere Gründe zur Abtreibung gibt als elende Wohn- und Arbeitsverhältnisse.

Die Selbstbestimmung über die Schwangerschaft ist ein unverzichtbares Menschenrecht, das wir unter allen Umständen erkämpfen müssen. Die Parole der Frauenbewegung »Mein Bauch gehört mir« war absolut richtig. Ein Volksentscheid kann dieses Recht nur bekräftigen, weitergehende Rechte sind keiner Mehrheit einzuräumen.

Trotzdem ist der Kampf gegen den §218 keine »Frauensache«. Denn auch Männer werden vom Ehezwang und unerwünschten Kindern fast ebenso hart getroffen wie Frauen. Die Frauengruppen entstanden durch das Versagen der politischen Organisationen; der Kampf gegen Unterdrückung muß aber von allen Unterdrückten unabhängig von ihrem Geschlecht als ein bewußter politischer Kampf geführt werden.

Der vom KBW vorgeschlagene Volksentscheid wird eine gewisse Mobilisierung gegen den §218 bringen. Das ist gut, aber wenig. Wichtiger ist der Kampf gegen die Organisationen, die für ihn verantwortlich sind. Wer Zeitung liest, weiß, daß den Ausschlag in erster Linie die Kirchen gegeben haben. Wo immer ein Bischof stänkert, kuscht die SPD, sei dies §218, Scheidungsrecht oder Sexualstrafrecht. Stand die SPD dagegen wirklich hinter einem ihrer Anliegen, z. B. den »Ostverträgen«, so setzte sie sich gegen das BVG durch. Hier ließ sie sich durch das BVG nur eine unangenehme Arbeit abnehmen.

Der beste Kampf gegen den §218 besteht im massenhaften Kirchenaustritt und im Ende der Nibelungentreue gegen die SPD! Ein massenhafter Kirchenaustritt und ein Anschwellen der KBW-(oder wenigstens DKP-)Stimmen beeindruckt die Herrschenden mehr als eine Meinungsumfrage!

Wichtig ist auf die Dauer auch die Aneignung und Verbreitung der Kenntnisse der Hintergründe des §218, wie sie in Reichs »Massenpsychologie des Faschismus« (6. Kapitel), Haenschs »Repressive Familienpolitik« (rororo Sexologie) und in dem Buch eines Autorenkollektivs »Der Ödipuskomplex und seine politischen Folgen« zu finden sind.

WER IN DER KIRCHE BLEIBT UND SPD WÄHLT, DARF SICH ÜBER DEN §218 NICHT BEKLAGEN!
DIESEN ORGANISATIONEN MUß DER MASSENHAFTE KAMPF GELTEN!

Flugblatt der MRI, Sommer 1975

Unser wichtigstes Ziel aber mußte natürlich unsere eigene Vergrößerung und Festigung sein und bleiben, denn die wertvollsten Stichworte sind nicht mehr wert als die Anzahl und Qualität ihrer Verbreiter und Verteidiger. Noch war das Volk, trotz schon deutlich einsetzender Dekadenz, nicht ein Zehntel so verdummt und mutlos-verhetzbar wie heute; das Interesse an den Lehren von Marx und Freud, sogar die nicht ganz leichte, aber entscheidende Frage nach ihrer Verbindung, war in den besten, noch nicht demoralisierten Köpfen nach wie vor lebendig. Wir boten daraufhin eine entsprechende »Schulung« an, was wir, bis verschärfte Verfolgung und wachsend erfolgreiche Hetze uns diese Möglichkeit zerstörten, weit über zehn Jahre lang jeden Semesteranfang wiederholten (denn noch war unser Publikum ein ausschließlich studentisches; das war ganz natürlich, um weitere Kreise zu erreichen, muß man aufgrund der Trägheitsgesetze eine gewisse Masse erst einmal erzielt haben – jede kommunistische Partei der Welt hat so angefangen). Hier ist das erste einer langen Reihe von entsprechenden Flugblättern, deren etwas auffälligere Varianten der Leser dieser Dokumentation noch oft kennenlernen wird:

Warum geht es mir so dreckig?

Diese Frage hat sich wohl jeder als Kind in der Familie, als Schüler in der Schule, als Opfer von Autoritäten und in der Versauheit rollenverseuchter Sexualbeziehungen, bei der Stellensuche und der Wohnungssuche immer wieder gestellt und mangels Aussicht auf Lösung immer wieder weggeschoben, sich nicht eingestanden oder schließlich auf eigenes Versagen geschoben. Diejenigen, deren Neugier und Selbstbehauptungswille nicht gänzlich zerschlagen und abgewürgt werden konnten, wenden sich im allgemeinen den üblichen Linksgruppen zu, bemerken aber oft bald, daß bei aller Teilrichtigkeit ihrer Aussagen ein wesentlicher Aspekt fehlt; sie verdrängen im allgemeinen aus Angst vor dem Verlust auch noch ihrer Teileinsichten die alte Fragestellung als »bürgerlich« oder verkommen im Psychosumpf irgendeiner erschwinglichen Gruppentherapie. Der Rest verblödet programmgemäß

zu mehr oder weniger erfolgreichen Fachidioten, die Angst haben, nach **Zusammenhängen** und **Interessen** zu fragen.

Da die bestehenden fortschrittlichen Studentengruppen trotz ihrer heftigen Streitigkeiten untereinander in einem Punkt merkwürdig einig sind, nämlich darin, die **Verhinderung von Klassenbewußtsein** durch die Mechanismen der Sexualunterdrückung, d.h. Familie, Religion usw., entweder ganz zu leugnen oder um diesen Punkt vage und autoritär herumzufaseln, haben wir uns zusammengeschlossen, um die zur Lösung dieser Frage nötigen Kenntnisse anhand der Funde Freuds und Reichs zu erarbeiten und zu vermitteln. Anders als die anderen fortschrittlichen Gruppen meinen wir nämlich, daß es sehr wohl eine konkrete Lösung des Problems gibt, warum (wie jetzt in Bayern) sogar Arbeiter CSU wählen oder nach so vielen Jahren Bewährungsfrist immer noch an »Reformen« durch die SPD glauben, während diese bloß vor allen Bischöfen buckelt (z. B. §218, Kirchenpapier), zugunsten der Reaktion die Verfassung bricht (z. B. GG Art. 3,3: »Niemand darf wegen seiner politischen Anschauungen benachteiligt werden«¹⁾), die Kapitalisten gegen die Arbeiter unterstützt (siehe Lohnrunden, Mietrecht) und der CDU in die Tasche arbeitet. Statt Geld für Studenten und Lehrer bewilligt sie Geld für deren Bespitzelung (über dreihundert Millionen Mark Jahresetat allein für die außermilitärische politische Geheimpolizei); statt billiger Sozialwohnungen gibt es MRCA-Flugzeuge (320 Stück zu je etwa 80 Millionen DM).

Warum wählen die Massen ihre eigenen Unterdrücker?

Warum stellen sie sich blind und taub für jede Alternative?

(BAföG-Empfänger! Was verspricht Ihr Euch von der SPD?)

Warum lassen sich so viele Frauen von Männern bevormunden und finden das auch noch gut?

Woher kommt die Angst vor eigenem Denken und Handeln?

Diese Fragen kann die Psychoanalyse beantworten. Aber sie will gelernt sein. Um wenigstens ein einigermaßen tragfähiges Fundament von Kenntnissen zu errichten, trifft sich unser Arbeitskreis

Sexualität – Familie – Klassenbewußtsein

jeden Dienstag, 20 Uhr, im Raum 101 der Alten Uni (Bertholdstraße).

Nun haben aber die psychischen Deformationen einen Sinn, den die Psychoanalyse nicht ermitteln kann. Sie dienen Interessen, die Bestandteile der jenseits aller Ideen bestehenden Gesellschaftsstrukturen sind. Die Frage nach diesen Interessen liegt außerhalb des Zugriffs der Psychoanalyse.

Warum muß ich als Lehrer beständig taktieren und die Kinder anlügen, wenn ich nicht fliegen will?

Warum gibt es so viele unverkäufliche Autos und so wenige einfache Wohnungen?

Warum komme ich durch Arbeit auf keinen grünen Zweig? Wo geht meine Arbeit eigentlich hin?

Gibt es eine Alternative?

Um die Grundlagen dieses Systems zu durchschauen, muß man sie kennen. Zu diesem Zweck haben wir einen Arbeitskreis

Politische Ökonomie

eingerrichtet. Gleicher Ort, gleiche Zeit, nur Raum 102.

Literatur zum ersten Arbeitskreis: S. Freud, Zur Psychopathologie des Alltagslebens (Fischer Taschenbuch); ders., Die Traumdeutung, Kap. 2–5 (Fischer Studienausgabe); W. Reich, Die sexuelle Revolution (Fischer Taschenbuch); ders., Massenpsychologie des Faschismus (**nur** im »Libro libre«, Herrenstraße); M. Merfeld, Die Emanzipation der Frau (rororo sexologie); D. Haensch, Repressive Familienpolitik (rororo sexologie)

Literatur zum zweiten Arbeitskreis: Karl Marx, Lohn, Preis, Profit; E. Mandel, Marxistische Wirtschaftstheorie, Bd. 1 und 2 (ed. suhrkamp); K. A. Wittfogel, Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft

Flugblatt der MRI, Oktober 1974

¹⁾ Druckfehler in den – oft hastig erstellten – Originalen sind stillschweigend korrigiert worden, auch ein paar sinnentstellende – wahrscheinlich sind aber doch einige wenige stehengeblieben.